

Naltrexon

von <[Sonja Ständer](#)>

Inhibiert Mu-Opiatrezeptoren im Gehirn und Rückenmark. Naltrexon ist der einzige in Deutschland erhältliche orale Opiatrezeptor-Antagonist.

Handelsname (HN): Nemexin®

Indikation: Medikamentöse Unterstützung bei der psychotherapeutisch/ psychologisch geführten Entwöhnungsbehandlung vormals Opiat-Abhängiger nach erfolgter Opiat-Entgiftung.

Im Off-label-use: Cholestatischer Pruritus, Prurigo nodularis, Pruritus unklarer Genese.

Kontraindikationen: Schwere Leberschäden, akute Hepatitis, Patienten, die Opioid-Analgetika erhalten, Patienten mit einem positiven Opioid-Nachweis im Urin oder Patienten, die auf Injektion von Naloxon (Narcanti®) mit Entzugserscheinungen reagieren. Opioid-abhängige Patienten ohne erfolgreichen Entzug oder Patienten die Opiat-Agonisten erhalten (Methadon). Patienten mit akuten Opiat-Entzugssymptomen. Kinder und Jugendliche im Alter bis zu 18 Jahren. Ältere Menschen. Schwangerschaft/Stillzeit: Strenge Indikationsstellung.

Nebenwirkungen: Erhöhung der Leber-Transaminasen möglich, reversible idiopathische thrombozytopenische Purpura (Einzelfall).

Sehr häufig: Schlafstörungen, Angstzustände, Nervosität. Bauchschmerzen und -krämpfe, Erbrechen, Übelkeit, Antriebsschwäche, Gelenk- und Muskelschmerzen, Kopfschmerzen.

Häufig: Appetitlosigkeit, Durchfall, Verstopfung, Durstgefühl, gesteigerte Energie, Niedergeschlagenheit, Reizbarkeit, Benommenheit, Hautrötung, verzögerte Ejakulation, Potenzstörungen, Schüttelfrost, Thoraxschmerzen, Schweißausbrüche, gesteigerter Tränenfluss. Diese Begleiterscheinungen können auch bei nicht mit Naltrexon behandelten Patienten während des Entzugs auftreten.

Gelegentlich: Schwäche, Müdigkeit, Unwohlsein. Veränderung des Blutdrucks, Schwindel, Hitzegefühl, Herzklopfen. Hyperkinesie, Tremor, Sehstörung, Agitiertheit, Verwirrtheit, Euphorie, Halluzination, Denkstörung, Depression. Exanthem, Atemnot. Leberfunktionsstörung, Bilirubinanstieg, Hepatitis.

Vorsicht bei Patienten mit eingeschränkter Leber- u./od. Nierenfunktion.

Wechselwirkungen: Verminderte Wirkung von opioidhaltigen Hustenmitteln, Antidiarrhoika oder Analgetika. Durch die Naltrexon-Blockade wird bei Verabreichung kleinerer Mengen Heroin oder anderer Opiate das Auftreten entsprechender Effekte verhindert. Es ist möglich, dass die Ansprechbarkeit auf Opiate nach einer Behandlung mit Naltrexon zunimmt. Dies könnte zu einer potenziell lebensbedrohlichen Opiatvergiftung mit Beeinträchtigung von Atmung und Herz/Kreislauf führen.

Dosierung: 1x1 (50mg/d). Falls nach 4 Wochen kein Wirkungseintritt – absetzen; bei geringem Effekt – Therapie steigern auf 2x1 bis 3x1.

Hinweise/Warnungen: Reaktionsvermögen eingeschränkt!

Es besteht Lebensgefahr bei der Selbstverabreichung hoher Dosen von Opiaten. Benötigt der Patient in Notfallsituationen Opioid-Analgetika, kann die zur Analgesie erforderliche Dosis höher sein. Die dabei auftretende Atemdepression und andere Symptome können verstärkt sein und länger andauern, so dass der Patient unbedingt

überwacht werden muss. Naltrexon kann bei Opiat-Abhängigen ein Entzugssyndrom auslösen. Vor Beginn der Behandlung mit Naltrexon muss sichergestellt sein, dass der Patient seit mindestens 7-10 Tagen opiatfrei ist (z.B. Urinkontrolle oder Test mit Naloxon; Narcanti[®]).

Zurück zum Inhaltsverzeichnis: [DNO](#)

© BBS-Verlag Wiesbaden